

Curriculum

**Privater Hochschullehrgang mit Masterabschluss in Sucht-
und Gewaltprävention in
pädagogischen Handlungsfeldern
(120 ECTS-Anrechnungspunkte)
Version erstellt am 12.12.2022**

Studienkennzahl: 740 119

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeines.....	3
2.	Qualifikationsprofil	7
4.	Semesterübersicht	10
5.	Modulbeschreibungen	17
6.	Prüfungsordnung für den Hochschullehrgang mit Masterabschluss.....	53
7.	Basisliteratur	58

1. Allgemeines

Hochschullehrgangstitel: Privater Hochschullehrgang mit Masterabschluss in Sucht- und Gewaltprävention in pädagogischen Handlungsfeldern

Planende Einheit: Pädagogische Hochschule OÖ - TRF
Veranstaltende/s Institut/e: Pädagogische Hochschule OÖ - TRF
Kooperationen mit externen Institutionen: Institut Suchtprävention der pro mente OÖ, Linz Johannes-Kepler-Universität, Linz Fachhochschule Oberösterreich, Linz

Beschlussfassung und Kenntnisnahmen:

Datum der Beschlussfassung durch das Hochschulkollegium der PH OÖ:

17.11.2015/13.12.2022

Datum der Genehmigung durch das Rektorat der PH OÖ: 22.12.2015/13.01.2023

Datum der Kenntnisnahme durch den Hochschulrat der PH OÖ: 03.12.2015/25.05.2023

Datum der Genehmigung durch das zuständige Regierungsmitglied (ab 30 ECTS-AP):

14.12.2016/22.06.2023

Inkrafttreten: 01.10.2023

[Satzung](#)

Umfang und Dauer

Zahl der Module: 11

Die Dauer des Hochschullehrgang mit Masterabschluss in Sucht- und Gewaltprävention in pädagogischen Handlungsfeldern darf die doppelte Anzahl der im Curriculum vorgesehenen Semester nicht überschreiten.

Zeitliche Struktur:

Semester: 6

Präsenzstundenanteil: 90,00 SWSt.

Zielgruppe/n:

Mitarbeiter/innen der institutionalisierten Sucht- bzw. Gewaltprävention und Schlüsselpersonen/Multiplikator/innen aus den Bereichen Soziales, Bildung, Gesundheit, Jugendarbeit, Wirtschaft, Polizei und Bundesheer im gesamten Bundesgebiet, die ein Bachelorstudium im Ausmaß von 180 ECTS-AP oder ein anderes gleichwertiges, mindestens sechssemestriges Studium an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung abgeschlossen haben.

Schulischer Bereich: Elementarstufe | Primarstufe | Sek 1 | Sek 2

Studierende: ordentliche Hörer/innen

Sonstige Zielgruppen: Mitarbeiter/innen der institutionalisierten Sucht- bzw. Gewaltprävention und Schlüsselpersonen/Multiplikator/innen aus den Bereichen Soziales, Bildung, Gesundheit, Jugendarbeit, Wirtschaft, Polizei und Bundesheer im gesamten Bundesgebiet

Zulassungsvoraussetzungen:

Absolventen/innen eines Bachelorstudium im Ausmaß von 180 ECTS-AP oder eines anderen gleichwertigen, mindestens sechssemestrigen Studium an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung. Wenn Gleichwertigkeit grundsätzlich gegeben ist und nur einzelne Ergänzungen fehlen, ist das zuständige Organ berechtigt, die Feststellung der Gleichwertigkeit mit der Auflage von Prüfungen zu verbinden, die vor Beginn des Hochschullehrgang mit Masterabschluss s zu absolvieren sind.

Reihungskriterien:

Pro Hochschullehrgang als außerordentlichem Masterstudium stehen 30 Lehrgangsplätze zur Verfügung. Sollte es mehr als 30 Bewerberinnen und Bewerber geben, gilt der Zeitpunkt der Anmeldung als Reihungskriterium laut der Verordnung des Rektorates zur Aufnahme in den privaten Hochschullehrgang gemäß § 50 Absatz 6 HG idgF.

Kurzbeschreibung:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten mit diesem Lehrgang eine hochaktuelle interdisziplinäre wissenschaftliche Ausbildung. Das Studium bietet eine systematische Auseinandersetzung mit den komplexen Arbeitsfeldern in der Sucht- und Gewaltprävention, die sowohl aktuelle Theorie- und Forschungsansätze als auch relevante Praxisanteile vereint.

Im Zentrum dieser Ausbildung stehen Lehrveranstaltungen, die von ausgewiesenen nationalen und internationalen Expertinnen und Experten geleitet werden. Der Grundlagenteil beinhaltet Lehrveranstaltungen, die sich mit sozialwissenschaftlicher Grundlagen- und Präventionsforschung sowie mit konkreten Präventionsansätzen für die Praxis auseinandersetzen. Weitere Schwerpunkte: Handlungsfelder der Suchtprävention, substanzbezogene Süchte und Verhaltenssüchte, Antimobbing in pädagogischen

Arbeitsfeldern, digitale Medien und Gewalt, Radikalisierung, Deeskalationskonzepte, Früherkennung und Frühintervention, Resonanz- und Risikopädagogik sowie Gesellschafts- und Drogenpolitik.

Im Sinne eines reflexiven Präventionsverständnisses beinhaltet der Hochschullehrgang mit Masterabschluss Lehrveranstaltungen zu Konfliktmanagement, zur Auseinandersetzung mit gruppenspezifischen Prozessen, zur Persönlichkeitsbildung und zur Ethik in der Prävention ebenso wie ein Forschungspraktikum und die Vertiefung des wissenschaftlichen Arbeitens.

Durch die Absolvierung dieses Lehrgangs verfügen die TeilnehmerInnen über fachwissenschaftliche sowie ethische Grundlagen. Sie bekommen ein Verständnis in gängige Strategien, Theorien, wissenschaftliche Grundlagen und Konzepte der Sucht- und Gewaltprävention. Zudem sind die AbsolventInnen in der Lage, komplexe Problemkonstellationen zu analysieren und darauf aufbauend adäquate sucht- und gewaltpräventive Maßnahmen zu planen, umzusetzen und evaluativ zu bewerten. Die TeilnehmerInnen entwickeln Kompetenzen und professionelle Einstellungen und Haltungen für die Präventionsarbeit in pädagogischen Handlungsfeldern.

Ziel(e):

Die Teilnehmer/innen...

- bekommen einen Einblick in gängige Strategien, Theorien, wissenschaftliche Grundlagen und Konzepte der Sucht- und Gewaltprävention.
- sind mit den aktuellen Strategien und Konzepten der Sucht- und Gewaltprävention vertraut.
- sind in der Lage, komplexe Problemkonstellationen zu analysieren, darauf aufbauend adäquate sucht- und gewaltpräventive Maßnahmen zu planen bzw. umzusetzen und eine Evaluierung vorzunehmen.
- haben sich Wissen über die Präventions-, Suchtforschung und Gewaltforschung angeeignet.
- können theoriegeleitet, Suchtprävention und Gewaltprävention in unterschiedlichen Settings durchführen.
- können den Konnex zu relevanten Disziplinen herstellen (Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Gesellschaftspolitik, Recht).
- haben sich umfangreiches Methoden-Know-how erworben.
- erhalten einen Überblick über die Suchthilfelandschaft und Angebote der Gewaltberatung.
- sollen im Bereich der Früherkennung und Frühintervention geschult werden.
- sind mit internationalen Standards und ethischen Grundlagen der Sucht- und Gewaltprävention vertraut.
- sind in der Lage, wissenschaftliche Arbeiten in der Sucht- und Gewaltprävention durchzuführen.
- sind in der Lage einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Sucht- und Gewaltprävention zu leisten.
- können interkulturelle Aspekte in Konzeption und Umsetzung berücksichtigen und integrieren.

Inhalte:

- Theorien, Ansätze, Modelle, Definitionen der Sucht- und Gewaltprävention
- Theorie und Praxis in der Umsetzung von Projekten in unterschiedlichen Settings (Schule, Familie, Kindergarten, außerschulische Jugendarbeit, Betrieb, Gemeinde)

- Methoden der Sucht- und Gewaltprävention
- Ethische Grundlagen
- Theorie und Praxis der Suchthilfe bzw. Gewaltberatung
- Theorie und Praxis der Öffentlichkeitsarbeit
- Zentrale Erkenntnisse der Sucht- und Gewaltforschung, Präventionsforschung
- Multidisziplinäre Grundlagen der Sucht- und Gewaltprävention
- o Sozialwissenschaften
- o Gesundheitsförderung
- o Psychologie
- o Pädagogik
- o Recht
- Gesellschafts- und Drogenpolitik
- Psychoaktiven Substanzen aus medizinischer Sicht
- Sucht- und Gewaltprävention im internationalen Vergleich
- Vertiefung wissenschaftlichen Arbeitens
- Historische und ethnosozilogische Aspekte von Sucht- und Gewaltprävention
- Vertiefende Auseinandersetzung mit Verhaltenssüchten
- Suchthilfe- und Gewaltberatungssystem in Österreich
- Methoden der Gewaltberatung
- Evaluation im Arbeitsfeld Sucht- und Gewaltprävention
- Vertiefung: Resonanz- und Risikopädagogik
- Eingehende wissenschaftliche Auseinandersetzung mit einem spezifischen sucht- bzw. gewaltpräventiven Thema
- Interkulturelle Aspekte in der Umsetzung sucht- und gewaltpräventiver Maßnahmen

Kompetenzkatalog:

Die Teilnehmer/innen:

- verfügen über fachwissenschaftliche sowie ethische Grundlagen, aktuelle, theoriegeleitete Strategien, Methoden und Konzepte der Sucht- und Gewaltprävention.
- begleiten angemessene theoriegeleitete Maßnahmen und fachlich fundierte Fortbildungsangebote der Sucht- und Gewaltprävention von der Planung über die Konzeption und Umsetzung bis hin zur Evaluierung.
- führen sucht- bzw. gewaltpräventive Aktivitäten – qualitätsgesichert in unterschiedlichen Settings bzw. in der pädagogischen Praxis – durch.
- haben sich ein adäquates Methoden-Know-how in der Sucht- und Gewaltprävention angeeignet.
- konnten einen Überblick über die Suchthilfe- und Gewaltberatungslandschaft, die Früherkennung und – intervention gewinnen.
- sind in der Lage, sucht- und gewaltpräventive Fragestellungen zu analysieren, theoriegeleitet zu diskutieren und kritisch zu reflektieren.
- können sucht- und gewaltpräventive Maßnahmen wissenschaftlich bearbeiten und Beiträge zur fachlich/inhaltlichen Weiterentwicklung verfassen.
- verstehen Zusammenhänge zwischen relevanten Disziplinen (Gesundheitsförderung, Sozialwissenschaften, Psychologie, Gesellschaft- u. Drogenpolitik, Pädagogik und Recht) der Sucht- und Gewaltprävention.
- setzen sich mit internationalen Forschungsergebnisse bzw. sucht- und gewaltpräventiven Trends auseinander und können sich diese für die Praxis bzw. Theorie nutzbar machen.

Beurteilungsvoraussetzungen und Prüfungsbedingungen:

siehe angefügte Prüfungsordnung

Erwerbbarer formale Qualifikationen/Befähigungen:

Abschlussdokument:

Zeugnis

Akademische Bezeichnung / Akademischer Grad:

Master of Arts (MA)

Evaluation:

Die Evaluation erfolgt gemäß den Hochschullehrgangsbestimmungen der PH OÖ.

2. Qualifikationsprofil

Umsetzung der Aufgaben und der leitenden Grundsätze

Grundsätze	Module	Grundsätze	Module
lebensbegleitendes Lernen		Deutsch als Zweitsprache	
Förderung der Mehrsprachigkeit		Individualisierung und Differenzierung des Unterrichtes	
inklusive Pädagogik		Diversität	
Förderdidaktik		Begabungsförderung einschließlich Begabtenförderung	
Lese-, Erzähl- und Schriftkultur inklusive Medienkompetenz (Literacy)		pädagogischer Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien	
Herstellung internationaler, europäischer und interkultureller Bezüge		Gender Mainstreaming	
politische Bildung und Demokratieverständnis		Stärkung sozialer Kompetenz und Konfliktlösungskompetenz	
Vergleich mit den Curricula gleichartiger Studien und Begründung allfälliger Abweichungen:			
Wahrnehmung der Kooperationsverpflichtung bei der Erstellung des Curriculums: Mitglieder des inhaltlichen Leitungsteams des Lehrgangs sind Expert/inn/en der Johannes Kepler Universität (Univ. Prof. Dr. Johann Bacher), des Institutes Suchtprävention der pro mente OÖ (Dr. Rainer Schmidbauer, Mag. Richard Paulik) der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich sowie der FH OÖ (Dr. Dagmar Strohmeier).			

3. Modulraster

MODUL 1			
9,00 ECTS-AP		8,00 SWSt	
0,00	9,00	0,00	0,00
MODUL 2			
12,00 ECTS-AP		10,00 SWSt	
0,00	12,00	0,00	0,00
MODUL 3			
15,00 ECTS-AP		14,00 SWSt	
15,00	0,00	0,00	0,00
MODUL 4			
7,50 ECTS-AP		7,00 SWSt	
0,00	7,50	0,00	0,00
MODUL 5			
12,00 ECTS-AP		12,00 SWSt	
0,00	12,00	0,00	0,00
MODUL 6			
9,00 ECTS-AP		8,00 SWSt	
0,00	9,00	0,00	0,00
MODUL 7			
6,00 ECTS-AP		6,00 SWSt	
0,00	6,00	0,00	0,00
MODUL 8			
7,50 ECTS-AP		6,00 SWSt	
0,00	7,50	0,00	0,00
MODUL 9			
4,50 ECTS-AP		4,00 SWSt	
0,00	4,50	0,00	0,00
MODUL 10			
6,00 ECTS-AP		5,00 SWSt	
0,00	6,00	0,00	0,00
MODUL 11			
7,50 ECTS-AP		6,00 SWSt	
0,00	7,50	0,00	0,00
MODUL 12			
24,00 ECTS-AP		4,00 SWSt	
24,00	0,00	0,00	0,00
Summe ECTS-AP.:		120,00	

Summe SW St.:	90,00
----------------------	--------------

Legende:

ECTS-AP European Credit

SWS: Semesterwochenstunde

KO Konversatorium

(H)LGÜ (hochschul)lehrgangs übergreifendes M

WP Wahlpflichtmodul

WM Wahlmodul

PK Praktikum

BWG Bildungswissenschaften

FW + FD Fachwissenschaften und Fachdidaktik

PPS Pädagogisch Praktische Studien

(1 Semesterwochenstunde entspricht 15 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten)

4. Semesterübersicht

Semester	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)				Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)
	BWG	FW + FD	PPS		Präsenzstudienanteile
1. Semester	0,00	19,50	0,00		17,50
2. Semester	3,00	6,00	0,00		7,50
3. Semester	12,00	13,50	0,00		24,00
4. Semester	0,00	18,00	0,00		15,50
5. Semester	0,00	21,00	0,00		19,00
6. Semester	24,00	3,00	0,00		6,50
7. Semester	0,00	0,00	0,00		0,00
8. Semester	0,00	0,00	0,00		0,00
9. Semester	0,00	0,00	0,00		0,00
10. Semester	0,00	0,00	0,00		0,00
Abschlussarbeit				0,00	0,00
Summen	39,00	81,00	0,00	120,00	90,00

Modulübersicht

Modul 1	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)		
Grundlagen der Sucht- und Gewaltprävention	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	European credits (ECTS-AP)	
	0,00	3,00	0,00	SE	1	3,00	3,00	
	Einführung in die Suchtprävention	0,00	3,00	0,00	SE	1	3,00	3,00
	Einführung in die Gewaltprävention	0,00	1,50	0,00	SE	1	1,00	1,50
	Einführung in die Präventionsforschung	0,00	1,50	0,00	VO	1	1,00	1,50
	Einführung in die Sucht- und Gewaltforschung	0,00	9,00	0,00			8,00	9,00
Summen 1	0,00	9,00	0,00			8,00	9,00	

Modul 2	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)		
Handlungsfelder	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	European credits (ECTS-AP)	
	0,00	4,50	0,00	SE	1	4,00	4,50	
	Handlungsfeld: Schule	0,00	3,00	0,00	SE	1	3,00	3,00
	Handlungsfeld: Familie	0,00	1,50	0,00	SE	1	1,00	1,50
	Handlungsfeld: Außer-schulische Jugendarbeit	0,00	1,50	0,00	SE	2	1,00	1,50
	Handlungsfeld: Betrieb	0,00	1,50	0,00	SE	2	1,00	1,50
	Massenkommunikative Strategien in der Prävention	0,00	12,00	0,00			10,00	12,00
Summen 2	0,00	12,00	0,00			10,00	12,00	

Modul 3	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)	LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	Europe an credits (ECTS-AP)
---------	--	--------	--	---	-----------------------------

Schwerpunkthe men, Methoden und Modelle	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	
	Motivational Interviewing	3,00	0,00	0,00	UE	2	3,00
Schwerpunkthemen und Modelle der Gewaltprävention	10,50	0,00	0,00	SE	3	10,00	10,50
Früherkennung und Früh- intervention	1,50	0,00	0,00	SE	3	1,00	1,50
Summen 3	15,00	0,00	0,00			14,00	15,00

Modul 4	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art	Semester	Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	Präsenzstudienanteile	European credits (ECTS-AP)
	BWG	FW + FD	PPS					
Suchthilfe und Gewaltberatung I				VO/SE/UE/EX				
Suchthilfe I	0,00	1,50	0,00	VO	2	1,50		1,50
Gewaltberatung I	0,00	1,50	0,00	VO	3	1,50		1,50
Sucht und schädlicher Gebrauch psychoaktiver Substanzen aus med- izinischer Sicht und Sub- stanzkunde (gesetzliche Bestimmungen, Ausse- hen, Preis, Verfügbar- keit, Ge- brauchsformen)	0,00	1,50	0,00	VO	2	1,00		1,50
Verhaltenssüchte I (Digitale Medien, Glückspiel etc.)	0,00	3,00	0,00	VO	3	3,00		3,00
Summen 4	0,00	7,50	0,00			7,00		7,50

Modul 5	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)	LV-Art	Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	Europe an credits (ECTS- AP)
---------	---	--------	---	--

	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	
Sucht- und Präventionsforschung							
Sucht- und Präventionsforschung	0,00	1,50	0,00	SE	1	1,50	1,50
Psychologie I	0,00	1,50	0,00	SE	3	1,50	1,50
Forschungswerkstätte	0,00	9,00	0,00	UE	5	9,00	9,00
Summen 5	0,00	12,00	0,00			12,00	12,00

Modul 6	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	
	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	European credits (ECTS-AP)
Sucht- bzw. Gewaltprävention im gesellschaftlichen Kontext							
Gesundheitsförderung	0,00	3,00	0,00	SE	3	4,00	3,00
Sozialwissenschaften I	0,00	3,00	0,00	SE	3	2,00	3,00
Gesellschafts- und Drogenpolitik (inklusive rechtlicher Aspekte)	0,00	3,00	0,00	SE	4	2,00	3,00
Summen 6	0,00	9,00	0,00			8,00	9,00

Modul 7	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	
	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	European credits (ECTS-AP)
Konfliktmanagement und Gruppendynamische Prozesse							

Konfliktregelung Basisinformation	0,00	3,00	0,00	VO	4	3,00	3,00
Auseinandersetzung mit gruppodynamischen Prozessen	0,00	3,00	0,00	SE	4	3,00	3,00
Summen 7	0,00	6,00	0,00			6,00	6,00

Modul 8	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)		
Vertiefungsmodul I - Vermittlung von Spezialkenntnissen	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	European credits (ECTS-AP)	
	Vertiefung wissenschaftliches Arbeiten	0,00	1,50	0,00	SE	4	1,00	1,50
	Historische und ethno-soziologische Aspekte von Suchtprävention	0,00	1,50	0,00	SE	4	1,00	1,50
	Psychologie II	0,00	1,50	0,00	VO	4	2,00	1,50
	Sozialwissenschaften II	0,00	1,50	0,00	VO	4	1,00	1,50
	Verhaltenssüchte II	0,00	1,50	0,00	SE	3	1,00	1,50
	Summen 8	0,00	7,50	0,00			6,00	7,50

Modul 9	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)		
Forschung, wissenschaftliches Arbeiten und Evaluation	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	European credits (ECTS-AP)	
	Soziale Arbeit und Psychotherapie in der Suchtberatung II	0,00	1,50	0,00	SE	4	1,50	1,50
	Soziale Arbeit und Psychotherapie in der Gewaltberatung II	0,00	1,50	0,00	SE	4	1,00	1,50
	Evaluation in der Sucht- bzw. Gewaltprävention	0,00	1,50	0,00	SE	5	1,50	1,50
	Summen 9	0,00	4,50	0,00			4,00	4,50

Modul 10	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	
Risiko- und Resonanzpädagogik	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	European credits (ECTS-AP)
	0,00	3,00	0,00	SE	5	2,50	3,00
	0,00	3,00	0,00	SE	6	2,50	3,00
	Summen 10	0,00	6,00	0,00		5,00	6,00

Modul 11	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	
Instrumentarien	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	European credits (ECTS-AP)
	0,00	3,00	0,00	SE	5	2,50	3,00
	0,00	1,50	0,00	UE	5	1,00	1,50
	0,00	1,50	0,00	UE	5	1,00	1,50
	0,00	1,50	0,00	UE	5	1,50	1,50
	Summen 11	0,00	7,50	0,00		6,00	7,50

Modul 12	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)	LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	European credits (ECTS-AP)
----------	--	--------	--	---	----------------------------

Master Thesis	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	
Erstellung und Verteidigung einer Masterthesis	24,00	0,00	0,00	SE	6	4,00	24,00
Summen 12	24,00	0,00	0,00			4,00	24,00

Gesamtsummen:	39,00	81,00	0,00			90,00	120,00
----------------------	-------	-------	------	--	--	-------	--------

5. Modulbeschreibungen

Modulbeschreibung – Modul 1					
Kurzzeichen: M1		Modulthema: Grundlagen der Sucht- und Gewaltprävention			
Hochschullehrgang: Hochschullehrgang mit Masterabschluss		Modulverantwortliche/r: Lehrgangsleitung			
Semester: 1				ECTS-AP: 9.00	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: einmal pro Lehrgang		Niveaustufe (Studienabschnitt):			
Kategorie:					
<input checked="" type="radio"/>	Basismodul	<input type="radio"/>	Aufbaumodul		
<input checked="" type="radio"/>	Pflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlpflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlmodul
Verbindung zu anderen Modulen:					
Bei studienübergreifenden Modulen:					
Studienkennzahl:		Hochschullehrgang/Studiengang: MLG Sucht- und Gewaltprävention in päd. Handlungsfeldern		Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Aufnahme in den Lehrgang					
Bildungsziel: Die Studierenden sollen die gängigen Theorien, Ansätze, Modelle, Definitionen und Arbeitsfelder der Sucht- und Gewaltprävention wiedergeben können sowie eigene Positionen zu relevanten Themen der Sucht- und Gewaltprävention kritisch reflektieren. Ziel ist es weiters, sich mit ethischen Diskursen auseinanderzusetzen und Ergebnisse der Präventionsforschung für die Praxis der Sucht- und Gewaltprävention bewerten zu können.					
Bildungsinhalte: Aktuelle sucht- und gewaltpräventive Ansätze, Theorien und Modelle					
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Studierende ... verfügen über einen grundlegenden Überblick über gängige Theorien, Begriffe und Handlungsfelder der Sucht- und Gewaltprävention sowie der Präventionsforschung. ... verstehen aktuelle Präventionsdiskurse und entwickeln eigene Positionen. ... wissen über ethische Grundlagen und relevante Problemstellungen der Sucht- und Gewaltprävention Bescheid und entwickeln daraus eine eigene ethische Haltung. ...sind in der Lage, die Grundlagen, Theorien und Begriffe der Jugendforschung in die aktuelle Forschungsdiskussion und der Jugend- und Gewaltforschungsbefunde in Verbindung zu setzen und einzuordnen. ...verstehen den Konnex zwischen relevanten Jugendforschungsergebnissen und Aufgaben der Sucht- und Gewaltprävention.					

Literatur: Wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen aktuell bekannt gegeben
Lehr- und Lernformen: Angeleitetes Selbststudium, Erledigung von Auftragsarbeiten, elektronische Lernplattform
Beurteilung: Einzelbeurteilung von Lehrveranstaltungen: Beschreibung der Anforderungen und der Beurteilungsart wird zu Beginn der LV in PH-Online veröffentlicht
Beurteilungsart: mit/ohne Erfolg teilgenommen
Sprache(n): Deutsch

Modul 1	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	European credits (ECTS-AP)
	BWG	FW + FD	PPS				
Grundlagen der Sucht- und Gewaltprävention				VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	
Einführung in die Suchtprävention	0,00	3,00	0,00	SE	1	3,00	3,00
Einführung in die Gewaltprävention	0,00	3,00	0,00	SE	1	3,00	3,00
Einführung in die Präventionsforschung	0,00	1,50	0,00	SE	1	1,00	1,50
Einführung in die Sucht- und Gewaltforschung	0,00	1,50	0,00	VO	1	1,00	1,50
Summen 1	0,00	9,00	0,00			8,00	9,00

Modulbeschreibung – Modul 2					
Kurzzeichen: M2		Modulthema: Handlungsfelder			
Hochschullehrgang: Hochschullehrgang mit Masterabschluss		Modulverantwortliche/r: Lehrgangsleitung			
Semester: 1.+2. Semester				ECTS-AP: 12	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: einmal pro Lehrgang		Niveaustufe (Studienabschnitt):			
Kategorie:					
<input checked="" type="radio"/>	Basismodul	<input type="radio"/>	Aufbaumodul		
<input checked="" type="radio"/>	Pflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlpflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlmodul
Verbindung zu anderen Modulen:					
Bei studienübergreifenden Modulen:					
Studienkennzahl:		Hochschullehrgang/Studiengang: MLG Sucht- und Gewaltprävention in päd. Handlungsfeldern		Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Aufnahme in den Lehrgang					
Bildungsziel: Die Studierenden arbeiten mit gängigen Theorien, Ansätzen, Modellen und Projekten in den jeweiligen Bereichen. Weiters beschäftigen sie sich mit sucht- und gewaltpräventiven Maßnahmen in unterschiedlichen Settings. Sie erhalten einen Einblick in die theoretischen Grundlagen und wissenschaftlichen Erkenntnisse bezüglich massenkommunikativer Strategien in der Sucht- und Gewaltprävention und deren Relevanz für die Praxis.					
Bildungsinhalte: Gängige Ansätze, Modelle bzw. Projekte in den jeweiligen Praxisfeldern Theoretische Grundlagen für die spezifischen Maßnahmen in den unterschiedlichen Settings Praxisrelevante Methoden und Übungen Evaluationsstudien					
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden ... verfügen über Kenntnisse in der Umsetzung im Bereich der gängigen Ansätze, Modelle bzw. Projekte in den jeweiligen Praxisfeldern und unterschiedlichen Settings der sucht- und gewaltpräventiven Maßnahmen. ... sind in der Lage, die Rahmenbedingungen bzw. spezifischen Anforderungen der jeweiligen Arbeitsfelder einzuordnen und adäquat darauf zu reagieren. ... wissen über gängige Ansätze massenkommunikativer Strategien im Bereich der Sucht- und Gewaltprävention Bescheid. ... setzen sich mit den theoretischen Grundlagen sowie Forschungsergebnissen der Sucht- und					

Gewaltprävention auseinander und reflektieren dies anhand praktischer Beispiele.
Literatur: Wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen aktuell bekannt gegeben
Lehr- und Lernformen: Angeleitetes Selbststudium, Erledigung von Auftragsarbeiten, elektronische Lernplattform Leistungsnachweise:
Beurteilung: Einzelbeurteilung von Lehrveranstaltungen; Beschreibung der Anforderungen und Beurteilungsart werden zu Beginn der Lehrveranstaltung in PH-Online bekannt gegeben
Beurteilungsart: mit/ohne Erfolg teilgenommen
Sprache(n): Deutsch

Modul 2	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	European credits (ECTS-AP)
	BWG	FW + FD	PPS				
Handlungsfelder				VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	
Handlungsfeld: Schule	0,00	4,50	0,00	SE	1	4,00	4,50
Handlungsfeld: Familie	0,00	3,00	0,00	SE	1	3,00	3,00
Handlungsfeld: Außer- schulische Jugendarbeit	0,00	1,50	0,00	SE	1	1,00	1,50
Handlungsfeld: Betrieb	0,00	1,50	0,00	SE	2	1,00	1,50
Massenkommunikative Strategien in der Prävention	0,00	1,50	0,00	SE	2	1,00	1,50
Summen 2	0,00	12,00	0,00			10,00	12,00

Modulbeschreibung – Modul 3					
Kurzzeichen: M3		Modulthema: Schwerpunktthemen, Methoden und Modelle			
Hochschullehrgang: Hochschullehrgang mit Masterabschluss		Modulverantwortliche/r: Lehrgangsleitung			
Semester: 2+3 Semester				ECTS-AP: 15	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: einmal pro Lehrgang		Niveaustufe (Studienabschnitt):			
Kategorie:					
<input checked="" type="radio"/>	Basismodul	<input type="radio"/>	Aufbaumodul		
<input checked="" type="radio"/>	Pflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlpflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlmodul
Verbindung zu anderen Modulen:					
Bei studienübergreifenden Modulen:					
Studienkennzahl:		Hochschullehrgang/Studiengang: MLG Sucht- und Gewaltprävention in päd. Handlungsfeldern		Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Aufnahme in den Lehrgang					
Bildungsziel: Die Studierenden können spezifische, eingeübte und erlernte Methoden im Bereich der Sucht- bzw. Gewaltprävention darstellen und theoretisch einordnen sowie Überlegungen bezüglich eines adäquaten Einsatzes der gelernten Methode vornehmen.					
Bildungsinhalte: Ausgewählte Methoden in der Sucht- und Gewaltprävention Adäquate Durchführung spezifischer Methoden in der Sucht- und Gewaltprävention					
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden... ... setzen sich mit ausgewählten Methoden im Bereich der Sucht- bzw. Gewaltprävention auseinander. ... wenden die ausgewählten Methoden zielgruppen- bzw. settingspezifisch an und stellen diese in einen theoretischen Kontext.					
Literatur: Wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen aktuell bekannt gegeben					
Lehr- und Lernformen: Seminaristisches Arbeiten, Arbeit in Kleingruppen, Präsentationen, elektronische Lernplattformen					
Beurteilung: Einzelbeurteilung von Lehrveranstaltungen; Beschreibung der Anforderungen und Beurteilungsart werden zu Beginn der Lehrveranstaltung in PH-Online bekannt gegeben					
Beurteilungsart: mit/ohne Erfolg teilgenommen					

Sprache(n): Deutsch

Modul 3	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)		
Schwerpunkthe men, Methoden und Modelle	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	European credits (ECTS-AP)	
	Motivational Interviewing	3,00	0,00	0,00	UE	2	3,00	3,00
	Schwerpunkthemen und Modelle der Gewaltprävention	10,50	0,00	0,00	SE	3	10,00	10,50
	Früherkennung und Früh- intervention	1,50	0,00	0,00	SE	3	1,00	1,50
	Summen 3	15,00	0,00	0,00			14,00	15,00

Modulbeschreibung – Modul 4					
Kurzzeichen: M4		Modulthema: Suchthilfe und Gewaltberatung I			
Hochschullehrgang: Hochschullehrgang mit Masterabschluss		Modulverantwortliche/r: Lehrgangslleitung			
Semester: 2+3 Semester				ECTS-AP: 7.5	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: einmal pro Lehrgang		Niveaustufe (Studienabschnitt):			
Kategorie:					
<input checked="" type="radio"/>	Basismodul	<input type="radio"/>	Aufbaumodul		
<input checked="" type="radio"/>	Pflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlpflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlmodul
Verbindung zu anderen Modulen:					
Bei studienübergreifenden Modulen:					
Studienkennzahl:		Hochschullehrgang/Studiengang: MLG Sucht- und Gewaltprävention in päd. Handlungsfeldern		Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Aufnahme in den Lehrgang					
Bildungsziel: Die Studierenden kennen die Grundlagen, Theorien und Begriffe der Suchthilfe und Gewaltberatung und können die Suchthilfeangebote bzw. Angebote der Gewaltberatung nennen und darstellen. Sie wissen außerdem über die medizinischen Gesichtspunkte des Substanzenkonsums, die kulturellen, gesetzlichen, ökonomischen und gebrauchsspezifischen Aspekte der wichtigsten psychoaktiven Substanzen Bescheid.					
Bildungsinhalte: Angebotssituation und Grundlagen im Bereich der Suchthilfe bzw. Gewaltberatung Darlegen unterschiedlicher Aspekte der wichtigsten psychoaktiven Substanzen					
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden... ... setzen sich mit den Grundlagen, Theorien und Begriffen der Suchthilfe und Gewaltberatung auseinander, reflektieren diese und wenden diese adäquat in der pädagogischen Praxis an. ... wissen über die Suchthilfeangebote bzw. Angebote betreffend Gewaltberatung und deren jeweiligen Zielsetzungen Bescheid. ... sind in der Lage, medizinische Aspekte des Substanzkonsums darzulegen. ... kennen kulturelle, gesetzliche, ökonomische und gebrauchsspezifische Aspekte der wichtigsten psychoaktiven Substanzen.					
Literatur: Wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen aktuell bekannt gegeben					
Lehr- und Lernformen: Vorträge, Arbeit in Kleingruppen, seminaristisches Arbeiten, elektronische Lernplattform					

Beurteilung:

Einzelbeurteilung von Lehrveranstaltungen; Beschreibung der Anforderungen und Beurteilungsart werden zu Beginn der Lehrveranstaltung in PH-Online bekannt gegeben

Beurteilungsart: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Sprache(n): Deutsch

Modul 4	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art	Semester	Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	European credits (ECTS-AP)
	BWG	FW + FD	PPS				
Suchthilfe und Gewaltberatung I				VO/SE/UE/EX		Präsenzstudienanteile	
Suchthilfe I	0,00	1,50	0,00	VO	2	1,50	1,50
Gewaltberatung I	0,00	1,50	0,00	VO	3	1,50	1,50
Sucht und schädlicher Gebrauch psychoaktiver Substanzen aus medizinischer Sicht und Substanzkunde (gesetzliche Bestimmungen, Aussehen, Preis, Verfügbarkeit, Gebrauchsformen)	0,00	1,50	0,00	VO	2	1,00	1,50
Verhaltenssüchte I (Digitale Medien, Glückspiel etc.)	0,00	3,00	0,00	VO	3	3,00	3,00
Summen 4	0,00	7,50	0,00			7,00	7,50

Modulbeschreibung – Modul 5					
Kurzzeichen: M5		Modulthema: Sucht- und Präventionsforschung			
Hochschullehrgang: Hochschullehrgang mit Masterabschluss		Modulverantwortliche/r: Lehrgangsleitung			
Semester: 1.-5. Semester				ECTS-AP: 12	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: einmal pro Lehrgang		Niveaustufe (Studienabschnitt):			
Kategorie:					
<input checked="" type="radio"/>	Basismodul	<input type="radio"/>	Aufbaumodul		
<input checked="" type="radio"/>	Pflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlpflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlmodul
Verbindung zu anderen Modulen:					
Bei studienübergreifenden Modulen:					
Studienkennzahl:		Hochschullehrgang/Studiengang: MLG Sucht- und Gewaltprävention in päd. Handlungsfeldern		Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Abschluss der LVA:					
Bildungsziel: Die Studierenden sind in der Lage, unter Bezugnahme der aktuellen Forschungsergebnisse der Sucht-, Gewalt- und Präventionsforschung, eine schriftliche Projektarbeit - die sich am wissenschaftlichen Arbeiten orientiert - zu erstellen.					
Bildungsinhalte: Erkenntnisse aus der Sucht- bzw. Gewaltpräventionsforschung Spezifische Auseinandersetzung mit ausgewählten Themenbereichen aus der Psychologie Kennenlernen und anwenden von wissenschaftlichen Methoden					
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden... ...setzen sich mit den wesentlichen Fragen der Sucht-, Gewalt- und Präventionsforschung auseinander. ...kennen die für die Sucht- bzw. Gewaltprävention relevanten psychologischen Grundlagen. ...führen ein Forschungsprojekt durch.					
Literatur: Wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen aktuell bekannt gegeben					
Lehr- und Lernformen: Seminaristisches Arbeiten, Angeleitetes Selbststudium, Arbeit in Kleingruppen, elektronische Lern- plattform					
Beurteilung:					

Einzelbeurteilung von Lehrveranstaltungen; Beschreibung der Anforderungen und Beurteilungsart werden zu Beginn der Lehrveranstaltung in PH-Online bekannt gegeben

Beurteilungsart: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Sprache(n): Deutsch

Modul 5	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)		
Sucht- und Präventionsforschung	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	European credits (ECTS-AP)	
	Sucht- und Präventionsforschung	0,00	1,50	0,00	SE	1	1,50	1,50
	Psychologie I	0,00	1,50	0,00	SE	3	1,50	1,50
	Forschungswerkstätte	0,00	9,00	0,00	UE	5	9,00	9,00
	Summen 5	0,00	12,00	0,00			12,00	12,00

Modulbeschreibung – Modul 6					
Kurzzeichen: M6		Modulthema: Sucht- bzw. Gewaltprävention im gesellschaftlichen Kontext			
Hochschullehrgang: Hochschullehrgang mit Masterabschluss		Modulverantwortliche/r: Lehrgangsleitung			
Semester: 3 Semester				ECTS-AP: 6	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: einmal pro Lehrgang		Niveaustufe (Studienabschnitt):			
Kategorie:					
<input checked="" type="radio"/>	Basismodul	<input type="radio"/>	Aufbaumodul		
<input checked="" type="radio"/>	Pflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlpflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlmodul
Verbindung zu anderen Modulen:					
Bei studienübergreifenden Modulen:					
Studienkennzahl:		Hochschullehrgang/Studiengang: MLG Sucht- und Gewaltprävention in päd. Handlungsfeldern		Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Aufnahme in den Lehrgang					
Bildungsziel: Die Studierenden erfahren den Umgang mit grundlegenden Themen der Gesundheitsförderung bzw. mit relevanten sozialwissenschaftlichen Theorien, drogenpolitischen Ansätzen und rechtlichen Bestimmungen.					
Bildungsinhalte: Grundlagen der Gesundheitsförderung, relevante sozialwissenschaftliche Theorien, drogenpolitische Ansätze und Modelle, rechtliche Bestimmungen					
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden... ...setzen sich mit den wesentlichen Grundlagen der Gesundheitsförderung auseinander. ...kennen die für die Sucht- und Gewaltprävention relevanten sozialwissenschaftlichen Theorien. ...sind mit den gängigen drogenpolitischen Ansätzen vertraut und kennen die relevanten gesetzlichen Bestimmungen.					
Literatur: Wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen aktuell bekannt gegeben					
Lehr- und Lernformen: Diskussionen, Seminaristisches Arbeiten, Arbeit in Kleingruppen, elektronische Lernplattform					

Beurteilung:

Einzelbeurteilung von Lehrveranstaltungen: Beschreibung der Anforderungen und der Beurteilungsart wird zu Beginn der LV in PH-Online veröffentlicht

Beurteilungsart: mit/ohne Erfolg teilgenommen**Sprache(n):** Deutsch

Modul 6	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	European credits (ECTS-AP)	
	BWG	FW + FD	PPS					
Sucht- bzw. Gewaltprävention im gesellschaftlichen Kontext				VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile		
	Gesundheitsförderung	0,00	3,00	0,00	SE	3	4,00	3,00
	Sozialwissenschaften I	0,00	3,00	0,00	SE	3	2,00	3,00
	Gesellschafts- und Drogenpolitik (inklusive rechtlicher Aspekte)	0,00	3,00	0,00	SE	4	2,00	3,00
	Summen 6	0,00	9,00	0,00			8,00	9,00

Modulbeschreibung – Modul 7					
Kurzzeichen: M7		Modulthema: Konfliktmanagement und Gruppendynamische Prozesse			
Hochschullehrgang: Hochschullehrgang mit Masterabschluss		Modulverantwortliche/r: Lehrgangsleitung			
Semester: 4. Semester				ECTS-AP: 7.5	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: einmal pro Lehrgang		Niveaustufe (Studienabschnitt):			
Kategorie:					
<input checked="" type="radio"/>	Basismodul	<input type="radio"/>	Aufbaumodul		
<input checked="" type="radio"/>	Pflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlpflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlmodul
Verbindung zu anderen Modulen:					
Bei studienübergreifenden Modulen:					
Studienkennzahl:		Hochschullehrgang/Studiengang: MLG Sucht- und Gewaltprävention in päd. Handlungsfeldern		Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Aufnahme in den Lehrgang					
Bildungsziel: Die Studierenden sollen in angeleiteten Sequenzen eine Verbesserung ihrer Konfliktfähigkeit allgemein und eine positive Einstellung zu niederlagefreien Konfliktlösungen speziell erfahren und umsetzen können. Sie sollen Selbstbehauptung, aber auch Selbstkontrolle in belastenden Situationen wahrnehmen und reflektieren können sowie Schritte zur Förderung der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit erarbeiten und in Rollenspielen umsetzen können. Weiters sollen die Studierenden die Techniken der Moderation und die Techniken der Gesprächsleitung trainieren und an sich selber Möglichkeiten mit Konflikten und Konfliktlösungsstrategien umzugehen erproben, wobei es in erster Linie um die Vermittlung einer positiven Streitkultur und um das Erproben von Verhaltensalternativen in Konfliktsituationen und um die Analyse von Konflikten geht. Weiters erfahren die Studierenden in diesem Modul eine theoretische und praktische Auseinandersetzung mit gruppendynamischen Prozessen und sollen somit in der Lage sein, unterschiedliche Gruppen differenzieren zu können sowie Gruppenbildungen zu erkennen, um adäquat reagieren und (theoriegeleitet) handeln zu können.					
Bildungsinhalte: Gruppenbildung durchführen, Gruppenbildung analysieren Techniken der Gesprächsleitung Übungen zur Gesprächsführung (Ich Botschaften senden, Aktiv zuhören, Fragetechniken,...) Verstehen von systemischen Zusammenhängen Konflikttypen und –stufen, Konfliktanalyse, Interventionsmöglichkeiten bei Konflikten und Gruppen, eigenes Konfliktverhalten					

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

Die Studierenden...

... lösen Konflikte an Hand von Fallbeispielen.

... erkennen und reflektieren Zusammenhänge zwischen Gesellschaft und Sucht, Gewalt und Konflikten.

... können Kommunikationsprozesse in homogenen und inhomogenen Gruppen führen.

... sind in der Lage, mit Gruppen zu Arbeiten/ Gruppen zu leiten.

Literatur: Wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen aktuell bekannt gegeben

Lehr- und Lernformen: Gruppenarbeiten, Präsentationen, elektronische Lernplattform

Beurteilung:

Einzelbeurteilung von Lehrveranstaltungen: Beschreibung der Anforderungen und der Beurteilungsart wird zu Beginn der LV in PH-Online veröffentlicht

Beurteilungsart: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Sprache(n): Deutsch

Modul 7	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	
Konfliktmanagement und Gruppendynamische Prozesse	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	European credits (ECTS-AP)
	0,00	3,00	0,00	VO	4	3,00	3,00
	0,00	3,00	0,00	SE	4	3,00	3,00
	Summen 7	0,00	6,00	0,00		6,00	6,00

Modulbeschreibung – Modul 8					
Kurzzeichen: M8		Modulthema: Vertiefungsmodul - Vermittlung von Spezialkenntnissen			
Hochschullehrgang: Hochschullehrgang mit Masterabschluss		Modulverantwortliche/r: Lehrgangsleitung			
Semester: 4. Semester				ECTS-AP: 6	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: einmal pro Lehrgang		Niveaustufe (Studienabschnitt):			
Kategorie:					
<input checked="" type="radio"/>	Basismodul	<input type="radio"/>	Aufbaumodul		
<input checked="" type="radio"/>	Pflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlpflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlmodul
Verbindung zu anderen Modulen:					
Bei studienübergreifenden Modulen:					
Studienkennzahl:		Hochschullehrgang/Studiengang: MLG Sucht- und Gewaltprävention in päd. Handlungsfeldern		Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Aufnahme in den Lehrgang					
Bildungsziel: Die Studierenden können relevante sozialwissenschaftliche und psychologische Theorien, Ansätze und Modelle im Bereich der Sucht- und Gewaltprävention anwenden. Sie können weiters eine Verbindung zwischen historischen und ethnozoologischen Aspekten und der Suchtthematik herstellen und in weiterer Folge adäquat mit Verhaltenssuchten umgehen.					
Bildungsinhalte: Soziologie des abweichenden Verhaltens Kinder- und Familiensoziologie Modernisierungstheorie Biographieforschung; historische und ethnozoologische Theorien bzw. Ansätze, vertiefende psychologische Theorien, Verhaltenssuchte					
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden... ... setzen sich vertiefend mit Sucht- u. Gewaltprävention relevanten sozialwissenschaftlichen und psychologischen Theorien und Modellen auseinander. ... setzen sich mit historischen und ethnozoologischen Aspekten auseinander. ... vertiefen sich in der Auseinandersetzung mit Verhaltenssuchten.					
Literatur: Wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen aktuell bekannt gegeben					
Lehr- und Lernformen: Seminaristisches Arbeiten, Angeleitetes Selbststudium, Arbeit in Kleingruppen, elektronische Lernplattform					

Beurteilung:

Einzelbeurteilung von Lehrveranstaltungen: Beschreibung der Anforderungen und der Beurteilungsart wird zu Beginn der LV in PH-Online veröffentlicht

Beurteilungsart: mit/ohne Erfolg teilgenommen**Sprache(n):** Deutsch

Modul 8	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)		
Vertiefungsmodul I - Vermittlung von Spezialkenntnissen	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	European credits (ECTS-AP)	
	Vertiefung wissenschaftliches Arbeiten	0,00	1,50	0,00	SE	4	1,00	1,50
	Historische und ethno-soziologische Aspekte von Suchtprävention	0,00	1,50	0,00	SE	4	1,00	1,50
	Psychologie II	0,00	1,50	0,00	VO	4	2,00	1,50
	Sozialwissenschaften II	0,00	1,50	0,00	VO	4	1,00	1,50
	Verhaltenssüchte II	0,00	1,50	0,00	SE	3	1,00	1,50
	Summen 8	0,00	7,50	0,00			6,00	7,50

Modulbeschreibung – Modul 9					
Kurzzeichen: M9		Modulthema: Forschung, wissenschaftliches Arbeiten und Evaluation			
Hochschullehrgang: Hochschullehrgang mit Masterabschluss		Modulverantwortliche/r: Lehrgangsleitung			
Semester: 4. + 5. Semester				ECTS-AP: 7.5	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: einmal pro Lehrgang		Niveaustufe (Studienabschnitt):			
Kategorie:					
<input checked="" type="radio"/>	Basismodul	<input type="radio"/>	Aufbaumodul		
<input checked="" type="radio"/>	Pflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlpflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlmodul
Verbindung zu anderen Modulen:					
Bei studienübergreifenden Modulen:					
Studienkennzahl:		Hochschullehrgang/Studiengang: MLG Sucht- und Gewaltprävention in päd. Handlungsfeldern		Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: positiver Abschluss des Modul 4					
Bildungsziel: Die Studierenden können mit Angebotssituationen auf der Grundlage der Suchthilfe bzw. Gewaltberatung arbeiten und relevante Methoden und Interventionsformen anwenden.					
Bildungsinhalte: Vertiefende Darstellung der Suchthilfeangebote bzw. der Angebote der Gewaltberatung Grundlagen, Theorien und Begriffe der Suchthilfe und Gewaltberatung Methoden und Interventionsformen					
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden... ... sind in der Lage, die Methoden und Interventionsformen adäquat anzuwenden. ... wissen umfassend über die Suchthilfeangebote bzw. Angebote betreffend Gewaltberatung und deren jeweiligen Zielsetzungen Bescheid. ... haben vertiefende Kenntnisse über Grundlagen, Theorien und Begriffe der Suchthilfe und Gewaltberatung.					
Literatur: Wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen aktuell bekannt gegeben					
Lehr- und Lernformen: Vorträge, Angeleitetes Selbststudium, Arbeit in Kleingruppen, elektronische Lernplattform					

Beurteilung:

Einzelbeurteilung von Lehrveranstaltungen: Beschreibung der Anforderungen und der Beurteilungsart wird zu Beginn der LV in PH-Online veröffentlicht

Beurteilungsart: mit/ohne Erfolg teilgenommen**Sprache(n):** Deutsch

Modul 9	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	European credits (ECTS-AP)
	BWG	FW + FD	PPS				
Forschung, wissenschaftliches Arbeiten und Evaluation				VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	
Soziale Arbeit und Psychotherapie in der Suchtberatung II	0,00	1,50	0,00	SE	4	1,50	1,50
Soziale Arbeit und Psychotherapie in der Gewaltberatung II	0,00	1,50	0,00	SE	4	1,00	1,50
Evaluation in der Sucht- bzw. Gewaltprävention	0,00	1,50	0,00	SE	5	1,50	1,50
Summen 9	0,00	4,50	0,00			4,00	4,50

Modulbeschreibung – Modul 10					
Kurzzeichen: M10		Modulthema: Risiko- und Resonanzpädagogik			
Hochschullehrgang: Hochschullehrgang mit Masterabschluss		Modulverantwortliche/r: Lehrgangsleitung			
Semester: 5. Semester				ECTS-AP: 4.5	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: einmal pro Lehrgang		Niveaustufe (Studienabschnitt):			
Kategorie:					
<input checked="" type="radio"/>	Basismodul	<input type="radio"/>	Aufbaumodul		
<input checked="" type="radio"/>	Pflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlpflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlmodul
Verbindung zu anderen Modulen:					
Bei studienübergreifenden Modulen:					
Studienkennzahl:		Hochschullehrgang/Studiengang: MLG Sucht- und Gewaltprävention in päd. Handlungsfeldern		Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Aufnahme in den Lehrgang					
Bildungsziel: Die Studierenden kennen gängige Theorien, Modelle, Ansätze, Anwendungsgebiete, Methoden und Übungen der Risiko- und Rauschpädagogik und können diese anwenden.					
Bildungsinhalte: Theorie, Begriffe, Grundlagen zur Risiko- und Rauschpädagogik Methoden und Übungen im Bereich der Risiko- und Rauschpädagogik					
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden... ... setzen sich theoretisch mit den Grundlagen der Risiko- und Rauschpädagogik auseinander. ... lernen Methoden und Übungen aus dem Bereich der Risiko- und Rauschpädagogik kennen und anwenden.					
Literatur: Wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen aktuell bekannt gegeben					
Lehr- und Lernformen: Seminaristisches Arbeiten, Arbeit in Kleingruppen, elektronische Lernplattform					
Beurteilung: Einzelbeurteilung von Lehrveranstaltungen: Beschreibung der Anforderungen und der Beurteilungsart wird zu Beginn der LV in PH-Online veröffentlicht					
Beurteilungsart: mit/ohne Erfolg teilgenommen					

Sprache(n): Deutsch

Modul 10	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	
Risiko- und Resonanzpädagogik	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	European credits (ECTS-AP)
	0,00	3,00	0,00	SE	5	2,50	3,00
	0,00	3,00	0,00	SE	6	2,50	3,00
	Summen 10	0,00	6,00	0,00		5,00	6,00

Modulbeschreibung – Modul 11					
Kurzzeichen: M11		Modulthema: Instrumentarien			
Hochschullehrgang: Hochschullehrgang mit Masterabschluss		Modulverantwortliche/r: Lehrgangsleitung			
Semester: 5. Semester				ECTS-AP: 7.5	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: einmal pro Lehrgang		Niveaustufe (Studienabschnitt):			
Kategorie:					
<input checked="" type="radio"/>	Basismodul	<input type="radio"/>	Aufbaumodul		
<input checked="" type="radio"/>	Pflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlpflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlmodul
Verbindung zu anderen Modulen:					
Bei studienübergreifenden Modulen:					
Studienkennzahl:		Hochschullehrgang/Studiengang: MLG Sucht- und Gewaltprävention in päd. Handlungsfeldern		Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: positiver Abschluss des Modul 3					
Bildungsziel: Die Studierenden kennen die Grundlagen von Projekt- und Qualitätsmanagement sowie von Moderations- und Präsentationstechniken und deren Anwendung in der Sucht- und Gewaltprävention und können erlernte Methoden unter Einbezug interkultureller Aspekte umsetzen.					
Bildungsinhalte: Projektmanagement Qualitätsmanagement Präsentations- und Moderationstechniken interkulturelle Kompetenz im Bereich der Sucht- und Gewaltprävention					
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden... ... setzen sich mit Projekt- und Qualitätsmanagement und deren Anwendung in der Sucht- bzw. Gewaltprävention auseinander. ... üben Moderations- und Präsentationstechniken und wenden diese im pädagogischen Handlungsfeld an. ... setzen erlernte Methoden unter Einbezug interkultureller Aspekte um.					
Literatur: Wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen aktuell bekannt gegeben					
Lehr- und Lernformen: Seminaristisches Arbeiten, Angeleitetes Selbststudium, Arbeit in Kleingruppen, elektronische Plattform					

Beurteilung:

Einzelbeurteilung von Lehrveranstaltungen: Beschreibung der Anforderungen und der Beurteilungsart wird zu Beginn der LV in PH-Online veröffentlicht

Beurteilungsart: mit/ohne Erfolg teilgenommen**Sprache(n):** Deutsch

Modul 11	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	European credits (ECTS-AP)
	BWG	FW + FD	PPS				
Instrumentarien				VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	
Projektmanagement	0,00	3,00	0,00	SE	5	2,50	3,00
Präsentations- und Moderationstechniken	0,00	1,50	0,00	UE	5	1,00	1,50
Interkulturelle Aspekte bei der Umsetzung sucht- und gewaltpräventiver Maßnahmen	0,00	1,50	0,00	UE	5	1,00	1,50
Qualitätsmanagement in der Sucht- und Gewaltprävention	0,00	1,50	0,00	UE	5	1,50	1,50
Summen 11	0,00	7,50	0,00			6,00	7,50

Modulbeschreibung – Modul 12					
Kurzzeichen: M12		Modulthema: Master Thesis			
Hochschullehrgang: Hochschullehrgang mit Masterabschluss		Modulverantwortliche/r: Lehrgangsleitung			
Semester: 5.+ 6.Semester				ECTS-AP: 24	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: einmal pro Lehrgang		Niveaustufe (Studienabschnitt):			
Kategorie:					
<input checked="" type="radio"/>	Basismodul	<input type="radio"/>	Aufbaumodul		
<input checked="" type="radio"/>	Pflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlpflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlmodul
Verbindung zu anderen Modulen:					
Bei studienübergreifenden Modulen:					
Studienkennzahl:		Hochschullehrgang/Studiengang: MLG Sucht- und Gewaltprävention in päd. Handlungsfeldern		Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Themenübernahme nach der Absolvierung der ersten sechs Pflichtmodule; Einreichen der Masterthesis nach dem positiven Abschluss aller 11 Pflichtmodule					
Bildungsziel: Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit lt. Bologna Zyklus 2					
Bildungsinhalte: Selbständiges wissenschaftlichen Arbeiten zu einem Thema der Sucht- und Gewaltprävention					
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Erstellung und Verteidigung einer wissenschaftlich fundierten Arbeit zu einem ausgewählten Thema der Sucht- und Gewaltprävention					
Literatur: Wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen aktuell bekannt gegeben					
Lehr- und Lernformen: Verfassen einer Masterthesis mit einem Minimum von 120 Seiten. Analyse eines spezifischen Themas anhand der qualitativen und/oder quantitativen Forschungsmethode/n bzw. Anwendung der Primäranalyse bzw. Sekundäranalyse nach freier Wahl in Absprache mit den jeweiligen Betreuer/innen.					
Beurteilung: Einzelbeurteilung von Lehrveranstaltungen: Beschreibung der Anforderungen und der Beurteilungsart wird zu Beginn der LV in PH-Online veröffentlicht					
Beurteilungsart: mit/ohne Erfolg teilgenommen					
Sprache(n): Deutsch					

Modul 12	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art		Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)			
Master Thesis	BWG	FW + FD	PPS	VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	European credits (ECTS-AP)		
	Erstellung und Verteidigung einer Masterthesis	24,00	0,00	0,00	SE	6		4,00	24,00
	Summen 12	24,00	0,00	0,00				4,00	24,00

1. Im Masterstudium ist eine Masterarbeit abzufassen. Die Masterarbeit ist eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit, die dem Nachweis der Befähigung dient, wissenschaftliche Themen selbstständig inhaltlich und methodisch vertretbar zu bearbeiten.
2. Die oder der Studierende ist berechtigt, das Thema der Masterarbeit vorzuschlagen oder aus einer Anzahl von Vorschlägen auszuwählen.
3. Die Aufgabenstellung der Masterarbeit ist so zu wählen, dass für eine Studierende oder einen Studierenden die Bearbeitung innerhalb von sechs Monaten möglich und zumutbar ist. Die Betreuerinnen und Betreuer von Masterarbeiten haben dafür Sorge zu tragen, dass Thema und Inhalt der Arbeit dem dafür vorgesehenen Arbeitsaufwand entsprechen.
4. Die Masterprüfung ist eine kommissionelle Gesamtprüfung, die aus der Verteidigung der Masterarbeit unter Herstellung eines Fachbezugs besteht.
5. Voraussetzung für die Zulassung zur Masterprüfung ist die positive Absolvierung aller im Curriculum vorgesehenen Module sowie die positive Beurteilung der Masterarbeit.
6. Das zuständige monokratische Organ bestellt eine Prüfungskommission. Die Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig.

6. Prüfungsordnung für den Hochschullehrgang mit Masterabschluss

Zusätzlich zu dieser Prüfungsordnung sind die Angaben zu den erforderlichen Leistungsnachweisen in den Modulbeschreibungen und Lehrveranstaltungsbeschreibungen zu beachten.

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für Lehrgänge / Hochschullehrgänge an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich und enthält Bestimmungen über Beurteilungsvoraussetzungen und zu vergebenden Beurteilungen. Die Regelungen orientieren sich am HG 2005, §§ 43 – 46 und der HCV 2013.

Das sind:

- Beurteilungen von Lehrveranstaltungen
- Beurteilungen von Modulen
- Beurteilung einer Abschlussarbeit
- Beurteilung der Masterthese

§ 2 Arten von Lehrveranstaltungen/Prüfungsmethoden

(1) Vorlesung (VO): Lehrveranstaltung, in der die Wissensvermittlung durch eine Aneinanderreihung von Fachvorträgen durch eine/n Lehrende/n erfolgt.

(2) Seminar (SE): Lehrveranstaltung, die in den fachlichen Diskurs und Argumentationsprozess einführt. Die Studierenden werden aktiv einbezogen. Seminare dienen der Vorstellung wissenschaftlicher Arbeit und wissenschaftlicher Methoden und der Diskussion darüber.

(3) Übung (UE): Lehrveranstaltung, die intensive, meist auch praktische Auseinandersetzung mit einem (Spezial-)Themenbereich fördert.

(4) Exkursion (EX): dient der wissenschaftlich begründeten Veranschaulichung von Lehrinhalten, wobei der empirische und/oder regionale Bezug einzelner Forschungsbereiche in deren natürlicher Umgebung vermittelt wird.

(5) Es werden Modulprüfungen im Lehrgang abgehalten.

(6) Prüfungen können mündlich, schriftlich, elektronisch (moodle) abgenommen werden.

§ 3 Informationspflicht

Die Lehrenden informieren die Studierenden zu Beginn der ersten Lehrveranstaltung eines Moduls nachweislich über Ziele, Inhalte, allfällige Studienaufträge sowie über Leistungsanforderungen, Beurteilungskriterien und Details der Prüfung.

Die Studierenden haben das Recht, eine abweichende Prüfungsmethode zu beantragen, wenn eine länger andauernde Behinderung vorliegt, die die Ablegung der Prüfung in der vorgeschriebenen Methode unmöglich macht, und der Inhalt und die Anforderung der Prüfung durch eine abweichende Methode nicht beeinträchtigt werden. (s. § 63 Abs. 1 Z 11 HG)

§ 4 Beurteilungsvoraussetzungen und Prüfungsanmeldung

(1) Voraussetzung zur Zulassung zu einer Prüfung ist die Erfüllung allfälliger Studienaufträge, die ordnungsgemäße Inskription und die Anwesenheit bei allen Lehrveranstaltungen (SE, UE, EX). Die Anwesenheit bei Vorlesungen kann durch eigenständiges Literaturstudium ersetzt werden.

(2) Bei Vorliegen von berücksichtigungswürdigen Gründen (z. B. Krankenhausaufenthalt) kann die

Lehrgangsführung eine Leistung (z. B. Studienauftrag) zum Ersatz von höchstens 25 % der tatsächlich gehaltenen Lehrveranstaltungseinheiten festlegen.

(3) Die Studierenden haben sich entsprechend den Terminfestsetzungen rechtzeitig zu den Prüfungen bzw. zu deren Wiederholungen bei den jeweiligen Prüfer/innen oder – im Falle kommissioneller Prüfungen – bei der zuständigen Lehrgangsführung anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden.

§ 5 Beurteilung des Studienerfolgs

(1) Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Bildungsziele, Bildungsinhalte und Kompetenzen des jeweiligen Curriculums.

(2) Die Leistungsbeurteilung hat durch Beobachtung der Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen, durch Kontrolle der Erfüllung von Studienaufträgen, Portfolios etc. und/oder durch Prüfungen im Sinne der Prüfungsordnung zu erfolgen.

(3) Der positive Erfolg von Prüfungen und anderen Leistungsnachweisen inkl. der Abschlussarbeit ist mit "Sehr gut" (1), "Gut" (2), "Befriedigend" (3) oder "Genügend" (4), der negative Erfolg ist mit "Nicht genügend" (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind unzulässig.

Mit "Sehr gut" sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden. Mit "Gut" sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden. Mit "Befriedigend" sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden. Mit "Genügend" sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden. Mit "Nicht genügend" sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine Beurteilung mit "Genügend" nicht erfüllen.

(4) Wenn eine Notenbeurteilung unmöglich oder unzweckmäßig ist, ist bei positivem Erfolg mit "mit Erfolg teilgenommen", bei negativem Erfolg mit "ohne Erfolg teilgenommen" zu beurteilen. Die abweichende Beurteilungsart wird in der Rubrik "Leistungsnachweise" der betreffenden Modulbeschreibungen ausgewiesen.

Mit "mit Erfolg teilgenommen" sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden. Mit "ohne Erfolg teilgenommen" sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine Beurteilung mit "mit Erfolg teilgenommen" nicht erfüllen.

§ 6 Prüfungsdauer

(1) Die Prüfungsdauer soll bei mündlichen Prüfungen 15 Minuten nicht unter- und 40 Minuten nicht überschreiten. Auf eine angemessene Vorbereitungszeit ist Bedacht zu nehmen.

(2) Die Prüfungsdauer soll bei schriftlichen Prüfungen 45 Minuten nicht unter- und 180 Minuten nicht überschreiten.

(3) Die Prüfungsdauer soll bei praktischen Prüfungen 30 Minuten nicht unter- und 90 Minuten nicht überschreiten. Auf eine angemessene Vorbereitungszeit ist Bedacht zu nehmen.

§ 7 Beurteilung von Modulen

(1) Modulbeurteilungen können erfolgen:

- * durch abschließende Prüfungen (schriftlich und/oder mündlich und/oder praktisch) oder andere Leistungsnachweise (z. B. Modularbeiten) über das gesamte Modul oder
- * durch Einzelbeurteilungen der Lehrveranstaltungen des Moduls.

(2) Wird ein Modul durch eine Prüfung oder einen anderen Leistungsnachweis über das gesamte Modul abgeschlossen, erfolgt die Beurteilung durch eine Prüfungskommission, die von der Lehrgangsleitung bestellt wird. Die Prüfungskommission besteht aus drei Lehrenden des jeweiligen Moduls. Lehren weniger als drei Lehrende in einem Modul, nominiert die Lehrgangsleitung einschlägig qualifizierte Lehrende aus dem Lehrgang als Mitglieder der Prüfungskommission. Die Mitglieder der Prüfungskommission wählen aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzende/n und eine/n Protokollführer/in. Jedes Mitglied hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme, Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.

§ 8 Sondervorschriften für (schriftliche) Arbeiten zur Auseinandersetzung mit den Lehrinhalten

(1) Unter schriftlichen Arbeiten bzw. Arbeiten mit Textanteil sind Seminararbeiten, Modularbeiten und lehrgangsbegleitende Arbeiten zu verstehen. Alle schriftlichen Arbeiten bzw. Arbeiten mit Textanteil haben den in § 9 Abs. 8 formulierten wissenschaftlichen Kriterien zu entsprechen.

(2) Lehrgangsbegleitende Arbeiten sind mehreren Modulen zugeordnet und dokumentieren den Lernprozess bzw. die Lernergebnisse mehrerer Module (z. B. Portfolio, Projektarbeiten, Forschungsarbeiten). Die den einzelnen Modulen zugeordneten Anforderungen sind in der Rubrik "Beurteilung" der jeweiligen Modulbeschreibungen ausgewiesen. Die Beurteilungen der modulspezifischen Teilleistungen erfolgen, wenn ein Modul durch Einzelbeurteilungen seiner Lehrveranstaltungen abgeschlossen wird, durch Einzelprüfer/innen, sonst durch Prüfungskommissionen.

(3) Der Arbeitsaufwand für die zu leistenden Arbeiten ist mit dem Workload des Moduls abzustimmen.

§ 9 Beurteilung der Masterthesis und der Defensio in Hochschullehrgängen mit Masterabschluss

- (1) Das Thema der Masterthesis hat lehrgangs- und berufsfeldbezogen zu sein und ist mit zwei Lehrenden (mit akademischer Qualifikation, mindestens gemäß Bologna Stufe 2) aus dem Hochschullehrgang zu vereinbaren. Voraussetzung für die Themenübergabe ist der positive Abschluss folgender Pflichtmodule: 1, 2, 3, 4, 5 und 6. Über die Annahme des Arbeitstitels und des Konzepts (inklusive des Forschungsdesigns) der Masterthesis entscheiden die Betreuer/innen. Diese Themenvereinbarung bedarf der Genehmigung der zuständigen Lehrgangsleitung (spätestens ein Semester vor Ende des Hochschullehrgangs).
- (2) Die Betreuung erfolgt gleichwertig durch die beiden Themensteller/innen.
- (3) Der Masterthesis ist ein Abstrakt in deutscher und englischer Sprache voranzustellen.
- (4) Der Beurteilungsvorschlag der Masterthesis erfolgt durch:
 - a) Beurteilung der Arbeit durch die beiden Themensteller/innen (Note auf der fünfstufigen Notenskala und verbale Begründung)
 - b) Kommissionelle Defensio über die Masterthesis mit beiden Themensteller/innen und einer/einem von der Lehrgangsleitung bestellten Vorsitzenden. Jedes Mitglied der Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Beurteilung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst. Die/Der Studierende hat sich entsprechend der Terminfestlegung durch die Lehrgangsleitung rechtzeitig zur Defensio anzumelden.
- (5) Kriterien für die Beurteilung von Masterthesis und Defensio gemäß den Richtlinien zur Abfassung von Masterthesen:
 - a) Ausgewogene Berücksichtigung des aktuellen Wissensstandes im Fachbereich
 - b) Differenziertes Problembewusstsein und präzise Fragestellung
 - c) Verortung des Themas in der aktuellen Forschungs- und Bildungsdiskussion

- d) Stringente Gliederung und roter Faden
 - e) Sprachlich-stilistische Eigenständigkeit
 - f) Kritisch-selektiver Umgang mit den dem Forschungsstand entsprechenden Quellen
 - g) Systematische, kontinuierliche Vernetzung von Theorie und Praxisfeld
 - h) Klare Ausweisung des Berufsfeldbezuges
 - i) Offenlegung und Begründung der Wahl und korrekte Anwendung der Vorgangsweise
- (6) Die/Der Vorsitzende erstellt in Absprache mit den Kommissionsmitgliedern nach der Defensio ein schriftliches Gesamtgutachten. Dieses beinhaltet:
- a) die schriftlichen Beurteilungen der Masterthesis (Note auf der fünfstufigen Notenskala inklusive kurzer Begründung).
 - b) Gesamtbeurteilung im Rahmen der Defensio (Note auf der fünfstufigen Notenskala inklusive kurzer Begründung).
- (7) In den Arbeiten sind Verstöße gegen die sachliche und sprachliche Richtigkeit zu kennzeichnen;
- (8) Besonders schwerwiegende und/oder gehäufte Mängel im Bereich der Textproduktion bzw. der Orthografie sowie im Literaturbeleg schließen eine positive Beurteilung aus.
- (9) Vor Abgabe der Masterthesis ist von einer Betreuerin/einem Betreuer ein Code zum Hochladen der
- (10) Abschlussarbeit als elektronisches Dokument auf die Moodle-Plattform anzufordern. Das hochgeladene Dokument wird einer Plagiatsprüfung unterzogen. Außerdem ist eine schriftliche, fest gebundene Fassung in der Studien- und Prüfungsabteilung abzugeben.
- (11) Jeder Masterthesis ist folgende eigenhändig unterfertigte Erklärung der/des Teilnehmer/innen anzuschließen: "Ich erkläre, dass ich die vorliegende Masterthesis selbst verfasst habe und dass ich dazu keine anderen als die angeführten Behelfe verwendet habe. Außerdem habe ich ein Belegexemplar verwahrt."
- (12) Die genauen Termine für die Abgabe der Masterthesis sowie für die Defensio werden durch die Lehrgangsführung festgelegt.
- (13) Der Begutachtungszeitraum für die Masterthesis darf 2 Monate nicht überschreiten.
- (14) Im Falle einer negativen Beurteilung der Abschlussarbeit kann diese maximal dreimal wiederholt werden. Ein einmaliger Wechsel der Betreuerin/des Betreuers und/oder ein einmaliger Wechsel des Themas sind möglich, erhöhen jedoch nicht die Gesamtzahl der Wiederholungen.
- (15) Der Umfang der Masterthesis hat mindestens 120 A4 Seiten zu umfassen.
- (16) Die Masterthesis kann durch eine vom wissenschaftlichen, inhaltlichen und zeitlichen Umfang adäquate Alternativform teilweise ersetzt werden (z.B.: Medienherstellung).

§ 10 Prüfungstermine

Prüfungen können frühestens nach Beendigung der Lehrveranstaltungen, des Moduls abgelegt werden. Begründete Ausnahmen erfordern die Zustimmung der zuständigen Lehrgangsführung. Prüfungen über Inhalte von Modulen sind studienbegleitend möglichst zeitnah zu den Studienveranstaltungen durchzuführen, in denen die prüfungsrelevanten Inhalte erarbeitet wurden.

Andere Leistungen (Teile von Prüfungen, Studienaufträge, Portfolios, etc.) können jedoch bereits während des/der Semester(s) beurteilt werden.

§ 11 Öffentlichkeit mündlicher Prüfungen

(1) Mündliche Prüfungen sind öffentlich.

(2) Es ist zulässig, den Zutritt erforderlichenfalls auf eine den räumlichen Verhältnissen entsprechende Anzahl von Personen zu beschränken.

(3) Die Prüfer/innen bzw. die Prüfungskommission haben das Recht, einzelne Zuhörer/innen auszuschließen, wenn sie die Prüfung stören.

§ 12 Beurkundung von Prüfungen und Teilnahmebestätigungen

(1) Jede Beurteilung einer Lehrveranstaltung/eines Moduls ist auf Verlangen der/des Studierenden durch Ausstellung eines Zeugnisses zu bescheinigen und jedenfalls in der Studienevidenz zu vermerken (§ 46 Abs. 1 HG 2005).

(2) Der/Dem Studierenden ist auf ihr/sein Verlangen Einsicht in allfällige Beurteilungsunterlagen und in das Prüfungsprotokoll (mit Ausnahme der Beratungs- und Abstimmungsprotokolle) zu gewähren. Der/Die Studierende ist berechtigt, von diesen Unterlagen Fotokopien herzustellen (§ 44 Abs. 5 HG 2005).

(3) Teilnahmebestätigungen können für Lehrveranstaltungen ausgestellt werden, die nicht mit einer Prüfung oder einer anderen Art der Leistungsfeststellung abgeschlossen werden.

§ 13 Prüfungswiederholungen/höchstzulässige Anzahl an Prüfungsantritten

(1) Bei negativer Beurteilung einer Prüfung stehen der/dem Studierenden insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Wiederholung als kommissionelle Prüfung abzulegen ist. Die Prüfungskommission besteht aus drei Prüfer/innen, die von der Institutsleitung bestellt werden. Die Mitglieder der Prüfungskommission wählen aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzende/n und eine/n Protokollführer/in. Jedes Mitglied einer Prüfungskommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme, Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.

(2) Auf die höchstzulässige Anzahl an Prüfungsantritten ist anzurechnen:

- die negative Beurteilung einer Prüfung
- der Abbruch bzw. die Nichtbeurteilung einer Prüfung infolge der Verwendung unerlaubter Hilfsmittel

§ 14 Rechtsschutz bei Prüfungen

gemäß § 44 Hochschulgesetz 2005.

§ 15 Nichtigerklärung von Beurteilungen

gemäß § 45 Hochschulgesetz 2005.

§ 16 Abschluss des Studiums

Das Studium ist erfolgreich beendet, wenn alle Module und die vorgesehene Masterthesis inklusive Defensio positiv beurteilt sind.

§ 17 Dauer des Studiums

Die Dauer des Hochschullehrgang mit Masterabschluss in Sucht- und Gewaltprävention in pädagogischen Handlungsfeldern darf die doppelte Anzahl der im Curriculum vorgesehenen Semester nicht überschreiten.

7. Basisliteratur

- Arthur, M. W., Hawkins, J. D., Pollard, J. A., Catalano, R. F. & Baglioni, A. J. (2002). Measuring Risk and Protective Factors for Use, Delinquency, and Other Adolescent Problem Behaviors: The Communities That Care Youth Survey. *Evaluation Review*, 26(6), 575–601. <https://doi.org/10.1177/0193841X0202600601>
- Barsch, G. (2013). Von der Suchtprävention zur Drogenmündigkeit. In M.A. Marchwacka (Hrsg.), *Gesundheitsförderung im Setting Schule* (S. 141–170). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-00528-3_8
- Beck, A. (2009). Sucht und Neurowissenschaft. *Wiener Zeitschrift für Suchtforschung*, 32(3/4), 47–59. Be-
elmann, A. & Sir Peter Ustinov Institut (Hrsg.). (2018). *Toleranz und Radikalisierung in Zeiten sozialer
Diversität: Beiträge aus Psychologie und Sozialwissenschaften (Wochenschau Wissenschaft)*. Gehalten auf der Sir
Peter Ustinov Institut, Schwalbach/Ts: Wochenschau Verlag.
- Bengel, J., Meinders-Lücking, F. & Rottmann, N. (2009). *Schutzfaktoren bei Kindern und Jugendlichen: Stand der
Forschung zu psychosozialen Schutzfaktoren für Gesundheit (Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung)*.
Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, BZgA.
- Bonß, W. (1995). *Vom Risiko: Unsicherheit und Ungewissheit in der Moderne* (1. Aufl.). Hamburg: Hamburger Edi-
tion.
- Bonß, W. (2010). (Un-)Sicherheit als Problem der Moderne. In H. Münkler, M. Bohlender & S. Meurer (Hrsg.),
Handeln unter Risiko (S. 33–64). Bielefeld: transcript Verlag. <https://doi.org/10.1515/9783839412282-002>
- Bühler, A. & Piontek, D. (2009). Fördern Lebenskompetenzprogramme wirklich Kompetenzen? In R. Hanewinkel & B.
Röhrle (Hrsg.), (S. 183–196). Tübingen: Dgvt-Verl.
- Bühler, A., Thrul, J. & Gomes de Matos, E. (2020). *Expertise zur Suchtprävention 2020. Aktualisierte Neuauflage
der „Expertise zur Suchtprävention 2013“ (Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung)*. Köln: Bundeszent-
rale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).
- Bühler, A., Thrul, J. & Gomes de Matos, E. (2021). Evidenzbasierte Alkoholprävention – Was empfiehlt die Wirk-
samkeitsforschung? Ergebnisse der BZgA-Expertise zur Suchtprävention 2020. *Bundesgesundheitsblatt - Gesund-
heitsforschung - Gesundheitsschutz*, 64(6), 737–746. <https://doi.org/10.1007/s00103-021-03342-9>
- Campbell, M. & Bauman, S. (Hrsg.). (2018). *Reducing cyberbullying in schools: international evidence-based best practices*. Lon-
don: Academic Press, an imprint of Elsevier.
- Cohen, P. (2009). Die nackte Herrscherin. Die moderne Neurowissenschaft und das Konzept der Abhängigkeit.
Wiener Zeitschrift für Suchtforschung, 32(3/4), 61–70.
- Dollinger, B. & Schmidt-Semisch, H. (Hrsg.). (2007). *Sozialwissenschaftliche Suchtforschung* (1. Aufl.). Wiesbaden:
VS, Verlag für Sozialwissenschaften.
- Feustel, R., Schmidt-Semisch, H. & Bröckling, U. (Hrsg.). (2019). *Handbuch Drogen in sozial- und kulturwis-
senschaftlicher Perspektive (Springer VS Handbuch)*. Wiesbaden: Springer VS.
- Gros, H. (1981). *Rausch und Realität: Eine Kulturgeschichte der Drogen* (Band 1–3). Köln: Klett. Gutzwil-
ler, F., Wydler, H. & Stähli, R. (2000). Prävention und Risikominderung. In A. Uchtenhagen & W.
Zieglgänsberger (Hrsg.), *Suchtmedizin: Konzepte, Strategien und therapeutisches Management* (S. 235–243). Mün-
chen: Urban & Fischer.
- Hafen, M. (2018). Gesundheitskompetenz, Lebenskompetenzen und die Suchtprävention. *Suchtmagazin*,
44(4/2018), 5–13.
- Hanewinkel, R. & Röhrle, B. (Hrsg.). (2009). *Prävention und Gesundheitsförderung. 4: Prävention von Sucht und
Substanzmissbrauch (Fortschritte der Gemeindepsychologie und Gesundheitsförderung)*. Tübingen: Dgvt-Verl.
- Hansen, J., Isensee, B., Maruska, K. & Hanewinkel, R. (2015). „Eigenständig werden 5 + 6“: Praktikabilität eines
Schulprogramms zur Suchtprävention und Förderung von Lebenskompetenzen für 5. und 6. Klassen aus der Sicht
von Lehrkräften. *Prävention und Gesundheitsförderung*, 10(4), 335–342. <https://doi.org/10.1007/s11553-015->

- Juen, F. & Polleichtner, I. (2017). PLUS: Österreichisches Präventionsprogramm für die 5. – 8. Schulstufe. *Sucht*magazin, (6/2017), 21–24.
- Koloma Beck, T. & Schlichte, K. (2020). *Theorien der Gewalt zur Einführung (Zur Einführung)* (3., überarbeitete Auflage.). Hamburg: Junius.
- Kracke, B. & Noack, P. (2019). *Handbuch Entwicklungs- und Erziehungspsychologie* (Springer Reference Psychologie). Berlin: Springer.
- Leppin, A. (2004). Konzepte und Strategien der Krankheitsprävention. In K. Hurrelmann, T. Klotz & J. Haisch (Hrsg.), *Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung* (S. 31–40). Bern: Hogrefe.
- Li, Q., Cross, D. & Smith, P. K. (Hrsg.). (2012). *Cyberbullying in the global playground: research from international perspectives*. Chichester; Malden, MA: Wiley-Blackwell.
- Malti, T. & Perren, S. (2016). *Soziale Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen: Entwicklungsprozesse und Förderungsmöglichkeiten* (2., überarbeitete und erweiterte Auflage.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Marchwacka, M. A. (Hrsg.). (2013). *Gesundheitsförderung im Setting Schule*. Wiesbaden: Springer VS.
- Münkler, H., Bohlender, M. & Meurer, S. (Hrsg.). (2010). *Handeln unter Risiko: Gestaltungsansätze zwischen Wagnis und Vorsorge*. Bielefeld: transcript Verlag. <https://doi.org/10.1515/9783839412282>
- Paulik, R., Rabeder-Fink, I. & Uhl, A. (2012). Grundlagen. In Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Hrsg.), *Suchtprävention in der Schule* (S. 12–51). Wien.
- Petratis, J., Flay, B. R. & Miller, T. Q. (1995). Reviewing theories of adolescent substance use: Organizing pieces in the puzzle. *Psychological Bulletin*, 117(1), 67–86. <https://doi.org/10.1037/0033-2909.117.1.67>
- Pfeiffer, C., Windzio, M. & Baier, D. (2006). Elf Vorschläge zur Gewaltvorbeugung und soziale Integration. In W. Heitmeyer & M. Schrötle (Hrsg.), *Gewalt – Beschreibungen, Analysen, Prävention* (S. 276–290). Bonn.
- Porsch, T. & Pieschl, S. (Hrsg.). (2014). *Neue Medien und deren Schatten: Mediennutzung, Medienwirkung und Medienkompetenz*. Göttingen: Hogrefe.
- Quensel, S. (2010). *Das Elend der Suchtprävention: Analyse - Kritik - Alternative* (2. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Richter, M. & Hurrelmann, K. (Hrsg.). (2016). *Soziologie von Gesundheit und Krankheit (Lehrbuch)*. Wiesbaden: Springer VS.
- Schmidbauer, R. (1996). *Alternativen im Bereich der Drogenpolitik – ein ganzheitlicher, humaner und pragmatischer Ansatz*. Unveröffentlichte Dissertation, Universität Linz.
- Schmidt, B. & Hurrelmann, K. (2000). Grundlagen einer präventiven Sucht- und Drogenpolitik. In B. Schmidt & K. Hurrelmann (Hrsg.), *Präventive Sucht- und Drogenpolitik* (S. 13–23). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-663-01513-0_1
- Schulte-Körne, G. (2016). Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen im schulischen Umfeld. *Deutsches Ärzteblatt international*, 113, 183–190. <https://doi.org/10.3238/arztebl.2016.0183>
- Seyer, S. & Paulik, R. (2019). Keine Panik! „Crystal Meth“ in Oberösterreich zwischen Normalisierung und Problemmakkumulation als Fallbeispiel einer Drogenpanik. *SFU Forschungsbulletin*, 14–31 Seiten. SFU Forschungsbulletin. <https://doi.org/10.15135/2019.7.1.14-31>
- Smith, P. K. (Hrsg.). (2019). *Making an impact on school bullying: interventions and recommendations (Routledge psychological impacts)*. London: Routledge.
- Smith, P. K. & O’Higgins-Norman, J. (Hrsg.). (2021). *The Wiley Blackwell handbook of bullying* (Band 1 u. 2). Hoboken, NJ: John Wiley & Sons.
- Spode, H. (2013). Sucht aus historisch-soziologischer Sicht. In B. Badura, A. Ducki, H. Schröder, J. Kloose & M. Meyer (Hrsg.), *Fehlzeiten-Report 2013* (S. 11–19). Berlin: Springer Berlin Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-642-37117-2_2
- Sting, S. & Blum, C. (2003). *Soziale Arbeit in der Suchtprävention (UTB Soziale Arbeit, Gesundheitswissenschaften)*. München: E. Reinhardt.

- Strizek, J., Busch, M., Pum, A., Schwarz, T. & Uhl, A. (2021). Repräsentativerhebung zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial. Gesundheit Österreich. Wien.
- Strohmaier, D., Gradinger, P. & Stefanek, E. (2021). Gewalt, Medien, Diversität: Hintergrundwissen und Anregungen für Pädagog*innen. (NCoC (National Center of Competence) für Psychosoziale Gesundheitsförderung an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich, Hrsg.). Linz. Zugriff am 9.6.2022. Verfügbar unter: https://hepi.at/fileadmin/user_upload/redakteure/downloads/publikationen/Hepi_Publikation_GewaltMedien_2.0_online.pdf
- Strohmeier, D. & Noam, G. G. (2012). Evidence-based bullying prevention programs. San Francisco: Jossey-Bass/Wiley. Zugriff am 9.6.2022. Verfügbar unter: <https://onlinelibrary.wiley.com/toc/23733357/2012/2012/133>
- Tretter, F. (2017). Sucht: Gehirn. Gesellschaft. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Uchtenhagen, A. & Zieglgänsberger, W. (Hrsg.). (2000). Suchtmedizin: Konzepte, Strategien und therapeutisches Management (1. Aufl.). München: Urban & Fischer.
- Uhl, A. (2002). Schutzfaktoren und Risikofaktoren in der Suchtprophylaxe. In B. Röhrle (Hrsg.), Prävention und Gesundheitsförderung Bd.II. Tübingen: Dgvt-Verlag
- Uhl, A. (2007). Begriffe, Konzepte und Menschenbilder in der Suchtprävention. Suchtmagazin, (4/2007), 3–11.
- Vobruba, G. (1983). Prävention durch Selbstkontrolle. In M.M. Wambach (Hrsg.), Der Mensch als Risiko (S. 29–48). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Wambach, M. M. (Hrsg.). (1983). Der Mensch als Risiko: zur Logik von Prävention und Früherkennung (Edition Suhrkamp) (1. Aufl.). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Weichold, K. & Silbereisen, R. K. (2014). Suchtprävention in der Schule: IPSY - ein Lebenskompetenzenprogramm für die Klassenstufen 5 - 7. Göttingen: Hogrefe.
- West, R. & Brown, J. (2014). Theory of addiction (Second edition.). Chichester, West Sussex, UK: Wiley Blackwell/Addiction Press.
- Wienemann, E. & Institut für Mitbestimmung und Unternehmensführung (I.M.U.). (2018). Erfolgsfaktoren für die Umsetzung betrieblicher Regelungen zur Suchtprävention und Suchthilfe Praxiswissen Betriebsvereinbarungen. Zugriff am 9.6.2022. Verfügbar unter: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2019011512551228942168>
- Zinberg, N. E. (1984). Drug, set, and setting: the basis for controlled intoxicant use. New Haven: Yale University Press.